



stetig zu tun, als würden sich die besetzten Angriffe in Einzelaktionen, so stellen doch die aneinander...

Unter Verzicht auf noch weitere. Die deutsche Wehrmacht ist auf dem Vormarsch, und sie...

Auch auf der Gegenfront ist die Wehrmacht in der Lage, die Italiener zurückzuführen. Welche Einflüsse...

Sieht Churchill es mit dem alten Wort, so verurteilt es die Welt. Er meint, in England müsse es...

Erneute Kritik an Halifax

Ergebnisse eines amerikanischen Besuchs. Halifax ist ein Mann, der in der englischen Welt...

Um das Troja Homers

Von Prof. Dr. Carl Schuchardt, Direktor i. R. bei den Staatlichen Museen

Die 50. Wiederkehr von Heinrich Schliemanns Todestag, die mit dem diesjährigen Jubiläum...

Britisches Falschspiel

Das verärrtete England und die Araber im Vorderen Orient. Seit Beginn dieses Jahres hat die arabische Welt...



Srenze des 1915 von England den strabern zugesicherten Groß-arabischen Reiches. Einflusszone die England sich vorbehalten wollte

halt im Spätherbst dieses Jahres war, sein Ziel ein vorwiegend ein vortrüblicher Natur...

Zusammenstoß in Shanghai. Nordamerikanische gegen italienische Maronen. In einem Kaffeehaus von Shanghai...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Der Führer bei Stabschef Luge

Berlin, 28. Dezember. Der Führer hatte Stabschef Luge am Vorabend seines 50. Geburtstages...

Inbetriebnahme des Albert-Kanals

Sp. 21. 28. Dezember. An den Wehrbauarbeiten konnte der Albert-Kanal zwischen Pützig und Wittweren zum erstenmal in Betrieb...

Unser Stabschef

Von O.A.-Regimentsführer Rudolf May, Führer der St.A.-Abteilung 88 (Halle)

Seit Beginn der ersten und ältesten Wehrarbeiten unter unserm Stabschef Stabschef Luge...

Im November im Bezirk Wittmer geboren, der heute in der Wehrmacht in der 88. (Halle)...

Der Führer hat mit seinem Führer von 19. Januar 1939 das St.A. Sporthaus...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...

Dieer sollen Anlage traten die Araber 1915 in den Krieg ein. Aber England konnte sich nicht...







Förderung des Wertpapiers

Der Reichsarbeitsminister hatte vor einiger Zeit bekannt, daß Einlagen des Unternehmers angerechnet...

Die Schlüsselgewalt der Ehefrau

Die Schlüsselgewalt der Ehefrau - dieses in der Rechtslehre viel behandelte Thema wird mit der...

Ein Rentner gewann 500 RM.

Die in Halle tätige einstige Braune Kassenärztin erliefen dieser Tage in einer Hofkammer am Rannischen Platz...

Spare bei der Landcredit-Bank

Landcredit-Bank Sachsen-Anhalt A. G. Halle-Saale, Universitätsring 3. Text about savings and interest.

Unter den 5 Türmen Hallischer Wochenpiegel

So hätten wir denn das liebe Weihnachtsfest wie der einmal hinter uns. Wie es unter den besondern Umständen der Kriegszeit gebräuchlich...

„Am Tiefflug über unser Haus“

Aufklärung akustischer Eindrücke bei feindlichen Fliegerangriffen

Rad feindlichen Fliegerangriffen, mit denen nachts bedrohliche Schreie und zornige Stöße...

Der andere Fliegerflug wird dabei im Luftschiff...

Die Aufklärung, daß das Flugzeug in niedriger Höhe über einem feindlichen Gebiet...

Neben aufmerksamen Beobachtern des Motorsgeräusches britischer Radfahrer ist schon das...

Monatliche Dienstpläne der HJ

Ihr Durchführung des Pflichtdienstes in der HJ, im Rahmen der Jugenddienstpflicht...

Mitteldeutschland 28. Dezember

Schluss mit dem „widern“ Bauen!

Der Mangel an Arbeitskräften und Baumaterial sowie die Anforderungen der Kriegswirtschaft...

Hallischer Wochenmarkt

Auf dem heutigen Wochenmarkt (Sonntag) wurden folgende...

Die Bevölkerungsverteilung im Kreis Bitterfeld

In der Reihe der Schriften aus der Rommualdverwaltung Bitterfeld herausgegeben von Landrat...

Neufuß wird Gemüsedorf

Blauenburg (Sax.). Ein für die Zukunft des Dorfes...

Große Pläne des Kulturvereins

Rechenburg. Der Kulturverein in Rechenburg...

Wasserstände am 28. Dezember

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries for Wachsfall, Meink, Leitzsch, etc.

Die Verdunkelungszeiten am 29. Dezember

Table with columns for sunrise, sunset, moonrise, and moonset times.

LYFED brand logo and text: tragen die LYFED-Prägung

Unterweil nicht so schlimm. Amersbach wurde ein...

Man kann es, man nun zu einem anderen Thema...

noch größer schreiben und wollen dabei immer das...

Ein kleines Wortbild der Pflichtenfüllung zeigt...

Leberrätlich und durstlöcher. Ziehen wir an den Geschäften...

Nach dem großen Vize schenken. Nun die Mäde der Kanonen...

Denmt du! Wir sind hier ständig. Ich bin der Herr...

Wir könnten wir das neue Jahr besser beginnen...

Mitteleuropäische Wirtschaftszeitung Neues aus aller Welt

Adrius als Nordwaffe

Die gefährliche Armbanduhr

Am 14. Dezember 1935 hat Professor Alan Collins, Direktor des Radium-Instituts in Los Angeles, einen Vortrag gehalten über die Eigenschaften von Radium...

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 21. Dezember 1940 hat sich die Anlage der Bank an Wechseln und Schecks...

Mechanisierte Landwirtschaft

Professor Dencker entwickelt sein Programm

Hoher Aufgaben und Entwicklungsstandes in der Mechanisierung der Landwirtschaft ist in Berlin vor Kurzem von dem Ingenieur und Bauingenieur Dr. Werner Dencker...

mit ausländischen Düngemitteln. Solange Düngemittel aus dem Ausland herkommen, sind wir gezwungen, auf die Alternative, entweder Nahrungsfreiheit...

Kältewellen und Schneestürme

15 Todesopfer in Kalifornien - Strenger Frost in Spanien

Seit neun Tagen wüten in den Bergen Kaliforniens heftige Schneestürme. Zahlreiche Zehntausende haben sich im Gebirge verirrt. Bis jetzt sind 15 Todesopfer zu beklagen.

Schneefall 3 Grad. Aus der Provinz Teruel werden außerdem heftige Schneefälle gemeldet.

200 Spanierinnen müssen heiraten

Über 200 weibliche Angehörige der Stadtverwaltung von Barcelona werden noch vor Ende dieses Jahres heiraten müssen, wenn sie ihre Anstellung nicht verlieren wollen...

„Schlicht“ in Buenos Aires

In Buenos Aires konnte man vor kurzem eine außerordentlich seltsame Artvermehrung beobachten, wie sie auf der fälschlichen Erde nur sehr selten vorkommt...

Schneefall im Schwarzen Meer

Seit drei Tagen wütet über dem Schwarzen Meer ein schwerer Schneefall. Der Schiffverkehr wurde eingeleitet. Auch der Güterverkehr auf der Straße zwischen Barmen und Düsseldorf wurde durch Schneeverwehungen vollständig eingestellt.

WELTSPORT

WELTSPORTBRIEF für Bezirksleiter und Klub

Sportveranstalter Dr. Müller (Worms) hat den mit dem Vortitel der WELTSPORTBRIEF, der vom 1. Januar 1941 an erscheinen wird...

Wor die Gruppentämpfer der Regler

Bestandteil konnte im Vorjahr der Welt 1940. Die Teilnehmerzahl der Regler und Reglerinnen ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Kunstturn-Elite in Merseburg

Vereinsmeisterschaften im Gerätturn der Männer und Frauen - Aufschwung für die Teilnehmer an den Deutschen Kriegs-Gerätmeisterschaften 1941

Unterem Sportbericht 7. Jahrbild übernahm die großartige Veranstaltung des Sportvereins V. 1912 Merseburg. Die Teilnehmerzahl war im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen...

Die Unternehmen berichten

Gewerkschaft „Roh“ und „Werner 1“, Galt. Eine Gewerkschaftsversammlung der Gewerkschaft „Roh“ in Galt (Galt) hat die Reorganisation ihres Verbands...

Kato Union 10. Jahresmitteilung

Kato Union 10. Jahresmitteilung. Die Kato Union 10. Jahresmitteilung berichtet über die Entwicklung des Unternehmens in Höhe von 15 Millionen RM. übernommen.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Wag Verkehr 4. In Würzburg

Wag Verkehr 4. In Würzburg. Der Wag Verkehr 4. In Würzburg hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Der Wag Verkehr 4. In Würzburg hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Berliner Börse

Berlin, 28. Dezember. Die letzte Börse der Woche wird weiterhin einen freundlichen Verlauf nehmen, wenn auch mit einer Schwächung im Verlauf des Tages...

Mitteleuropäische Börse in Leipzig

Leipzig, 27. Dezember. Leipzig ist heute mit lebhaftem Verkehr meist fest. Die Börse ist zu 14 (1100 3000) 3000. Die Börse ist zu 14 (1100 3000) 3000.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Wahlkreiswahl in der Weichsel

Wahlkreiswahl in der Weichsel. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden. Die Wahlkreiswahl in der Weichsel hat am 28. Dezember 1940 stattgefunden.

Advertisement for Aspirin, Bronchitis, and Asthma treatments, including 'Breitkreuz-Asthma-Pulver' and 'Aspirin'.

# Marionettenzauber

### Eine reizvolle Ausstellung des Reichsinstituts für Puppenspiel

In Stuttgart wird ein schönes Haus gebaut, das nach den Skizzen des neu gegründeten Reichsinstituts für Puppenspiel entstehen soll. Die Arbeit dieses Instituts über, das einmündlich in der Welt keine seine Vorgänger hat, ist längst und gerade jetzt in vollem Gange. Hier sind die ersten Entwürfe der vom geschäftlichen Stande abgetrennten, neuen Stücke werden gezeichnet, verortet und in Szene gesetzt, ein Teil des Puppenspiels betriebe die notwendigen Stücke von der über die in die praktische Montagen.

Die war der Kaiser so begeistert, nie war seine Leidenschaft so groß, wie jetzt. In dieser Zeit, da deutsche Soldaten vom Nordkap bis zu den Brennen auf ein fremdliches Puppenspiel ihres eigenen Lebens warten. Und auch die Jugend dabei hat sich wieder mehr und mehr vom alten, geistlosen Puppenspieler entzogen lassen, über all wird gepöbelt oder wenigstens geschimpft. Damit nun das Spiel einen tieferen und dabei den rechten Sinn erhalte - auch die Jugend haben Puppenspielerführung und die Gemeinschaft der durch die "Kunst" jenes Instituts ins Leben gerufen. Es wohnt

Harro Siegel, dem künstlerischen Leiter des Instituts. Und sie umfasst damit zwei Seiten von grundsätzlicher Stimmung.

Am besten Sonnenlicht, das durch die hohen Fenster des vormaligen Alt-Berliner Domes hereinstrahlt, sind die Handpuppen verortet. Die geübten zum Entwerfen der vom geschäftlichen Stande abgetrennten, neuen Stücke werden gezeichnet, verortet und in Szene gesetzt, ein Teil des Puppenspiels betriebe die notwendigen Stücke von der über die in die praktische Montagen.

Und doch ist ihnen allen noch jenes geheimnisvolle Spiel bewusst, das erst in der Bewegung, durch Spiel und Scherz, Ausdruck gewinnen darf. Das ist in gerade die eigentliche Kunst des Puppenspiels, daß er seinen Gespielten einen faun macht.



Faust und Mephistopheles. Bühnenbild von M. Puppenspiel, Dr. Faust!

Bei verdunkelten Fenstern, vor schwarzen Hintergründen und unheilvollem Licht präsentieren sich die Puppenspieler. Sie sind nicht aus der Welt, sondern aus dem Himmel und Erde stehend, können sie an ihren feinen Zügen, nicht hat sie bewegt und nur durch die Hand der Marionettenführer, die eine Seele ihrer faszinierenden Kunst ist. Die andere, wir wissen es auch am besten von ihm, ist ihre Unbewusstheit, die immerhin zu eigener Aktion, die hinter die Hand des Spielers, der will, kann sie tun lassen machen. Und dennoch bleibt aus ihnen überaus großen Willen etwas wie ein feines, innerliches Wesen. Man versteht die Kinder, die sich vor ihnen fürchten. Es ist unheimlich, dem Puppenspieler der Puppenspieler in so geistlich geistlicher Welt gegenüberzutreten.



Churchill und „Genossen“ als zeitgenössische Figuren aus einer Reihe von Handpuppen. (Auff. Scherl)

nicht nur darüber, daß ein gewisses Niveau des Geschmacks gehalten wird, sondern es will auch im konkreten Sinne existieren. Man sieht kleine Szenen aufziehen, die auf unterschiedliche Art die Sünden des Weltalls aufzählen oder gar die hohe Politik unter die Prüfte nehmen, doch findet über allem immer die Sonne ungelängten Amors.

neubauern Grad der Unfertigkeit beklagt, denn nur so, mit ihrem kleinsten noch in der Schwäche befindlichen Zusammenfügen, werden sie wieder, wenn sich ihnen eine Handlung erwidert, „natürlich“. Werden sie von vornherein einmündig, so wären sie damit auch überausmühsam. Jetzt aber wissen wir noch nicht, ob die ideale „Kunst“ mit den stummenden Zerkünderen über die sie auf? Ist der fesselbarste „Lerne Arbeiter“ ein Arbeiter oder nur ein Scherz? Einmal in ihrem selbstbestimmten, fassen wir irgendeine Antwort doch noch „vor dem Vorhang“, nach dessen Aufgehen erst sich alle Fragen lösen werden.

In Berlin selbst tritt das Institut zum erstenmal öffentlich und sichtbar in Erscheinung mit einem öffentlichen, die in den letzten Monaten des Jahres durch ein Mattschifftripling eröffnet wurde. Die nun fast Handpuppen und Marionetten von Professor

## Die gute Anekdote

Der Dichter Theodor Fontane lebte viele Jahre hindurch in sehr engen Verhältnissen. Da er aber ein literarisches Werk trotzdem mit einer großen Begeisterung in Angriff nahm, wurde er als Schriftsteller aber eine solche Ausgabe nicht auf, so er wollte er jungen Namen Interieur in der von ihm vollendet befreiten englischen Sprache. Einmal mußte er sich veranlassen, nach der Unterhaltungsform eine kleine Wein zu kaufen und bei ihrem Genuß eine Ballade zu vollenden, deren Absicht ihm bisher gar nicht recht gelingen wollte. Als er seinen ersten Versuch beendet hatte, mußte er sich mit einem hübschen, doch inzwischen bester Mann einleitete, daß er es ihm unmöglich machte, seine eingetragene Wohnung zu Fuß zu erreichen. Die folgende Verführung mittel nach es damals in Berlin noch nicht und so blieb seine andere Wahl, als eine Dreiwage zu mieten. Die Fahrt war eine große Ausgabe für den Dichter, denn sie betrug mehr, als er an Bezahlung für die Unterhaltungsform zu erwarten hatte. Mit einem tiefen Seufzer setzte er sich in die Polster zurück, betrachtete melancholisch dieses Bild in die Scheiben schlingenden Passanten und sagte vor sich hin: „Da steht mein Abschiedswort!“

## Die Zouffleur als Schaupielerei

Im Theater in Budapest war ein Zouffleur angelegt, aber im letzten Moment mußte die Hauptdarstellerin durch einen Unfall am Auftritte verhindert werden. Der Direktor aus der Regiepartei riefen sich veranlaßt ihre Partei, denn das Stück war unvollständig und die Zuschauer müde. Da er sich die Hilfe zu überlegen, da sie den Text bereits etwa fünfzigmal durchgelesen hatte - und sie es, so wurde ein Zouffleur gesucht. Die aus dem Theater auf die Bühne getreten er wurde als ein dicker, beidhändig Zouffleur, daß das Publikum Verfall trat. Auf diese seltsame Weise wurde in Budapest ein neues Bühnenstück entdeckt.

## Interessante Ärmelmode



Wohlabgeleitet 90547 Größe L. Wohlabgeleitet 90488 Größe S und M.

Die Welt der Ärmel hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Ärmel sind heute nicht mehr nur ein schmaler Streifen, sondern eine Art Bühnenstück. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

## Drei typisch neue Ärmel

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

## Kauchschwalben überholen Flugzeuge

### Der Leopard hält mit dem Auto Schritt - „Nesfordler“ im Tierreich

Es gibt im Tierreich mancherlei Meister, die der Mensch auch mit der modernen Technik überholen. Die Schmitz kann schneller laufen als ein Mensch. Die Schmitz kann schneller laufen als ein Mensch. Die Schmitz kann schneller laufen als ein Mensch. Die Schmitz kann schneller laufen als ein Mensch.

bringt es der Dichtbauer nur auf 55 Stundenkilometer, womit er zwar mit Sicherheit die allgemeine Geschwindigkeit gegen die schnellsten menschenlichen Fahrzeuge gemessen wurde, aber keineswegs gegen ein Rennpferd antwortet, das mit Galoppieren bis zu 7 Metern Jahre mit Geschwindigkeit eine Stundenkilometerleistung von 60 Kilometern erreicht und ein weit größeres Übermaß als der Mensch besitzt. Man hat in letzter Zeit wiederholt mit eigenen Versuchsversuchen die Geschwindigkeit der Handpuppe geprüft. Das Resultat von ihnen ist der folgende: Der Leopard, der die schnellste Leistung von 100 Stundenkilometern erreicht, womit er sogar den Adler übertrifft. Seit jenseit die Welt der Vögel der Tiere, der Vögel, der Vögel über eine Stundenkilometerleistung von 50 Kilometern hinauskommt.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.



In London ist man jetzt nirgends mehr sicher. Queen Elisabeth hat sich deshalb für ihre Fahrten einen eigenen Spezialwagen konstruieren lassen, der stark gepanzert ist. Das Bild zeigt die englische Königin beim Verlassen dieses Panzerwagens.

## Stgebiete brauchen 60 000 Handwerker

In einer der Stgebiete geordneten Sondernummer des „Deutschen Handwerkers“ leit der Reichshandwerksrat die Stgebiete der Handwerkerbetriebe zu überfragen. Der Reichshandwerksrat leit der Reichshandwerksrat die Stgebiete der Handwerkerbetriebe zu überfragen. Der Reichshandwerksrat leit der Reichshandwerksrat die Stgebiete der Handwerkerbetriebe zu überfragen.

Man den Zügellosen vermeiden und die schiefen Laune mehr in den modernen Krafteinheiten in den Weltbewer zu treten. Die Weltbewer zu treten. Die Weltbewer zu treten. Die Weltbewer zu treten.



Wie machen das eigentlich Filmstars? Wenn sie auf der Leinwand stehen und sprechen, fliegen ihre schönen weißen Haare. Wie machen sie das nur, um sich einen so schönen Kranz weißer Haare zu erhalten? Ganz einfach: sie pflegen sie nicht nur, sondern pflegen sie auch regelmäßig. Pflegendes Haare sind aber nur der höchste Ausdruck richtigster

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

## w. f. Wollmer

Gr. Ulrichstr. 6-10 / Gegr. 1769  
Sämtliche Schneidereiartikel  
Kleider- und Seidenstoffe  
Schnittmuster

Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form. Die Ärmel sind heute oft sehr breit und haben eine sehr interessante Form.

# Im Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 28./29. DEZEMBER 1940

## Paganinis Silvester-Konzert / Von Anni Harbeck

## Der letzte Wagen

Erzählung von Aenne Seeger

Marietta, die jüngste Waise in der Villa Antoniana, glorierte, wie Solviere, war in ihrem Zimmer eifrig damit beschäftigt, allerlei Kleinigkeiten zu einem großen Aufnahmestundenplan, als sie aus dem Inneren des Hauses jemanden laut ihren Namen rufen hörte. „Du komm, Marietta“, rief sie zurück, rief sich selbst zu, und schritt, um die Treppe, die noch in den Augenmuseen lag, abzuliegen. Aber Marietta, die jüngste Waise in der Villa Antoniana, war nicht gewohnt zu warten und öffnete mit einer schnellen Bewegung die Kammertür. „Gut denn in diesem Haus kein Mensch hören“, lautete Marietta an. „Es ist niemand da außer mir, gnädiger Herr“, sagte Marietta ruhig. „Sie haben die Karte doch selbst verschickt, damit Sie Ihre Weihnachtsgeschenke besorgen können.“ Mariettas Stimme bekämpfte ihn sofort. „Wohin Sie nicht ein wenig dem Ton der Quarten, wenn er den Wagen führte?“ „Tränen, Marietta? Ich möchte wissen, es handelt sich um einen Mann“, scherzte Paganini. „Dob ist recht?“ „Ein kaum hörbares „Ja“ kam als Antwort. „Dob ist kann es erraten. Erst hat er bei tausend stöhnenden Verapredungen gemacht, und dann hat er sich verhalten. Ist es nicht so?“ Marietta lächelte zart. „Es ist wahr, Giovanni hat mich verfallen. Sie müssen nämlich wissen, Herr, Giovanni ist ein hübscher und hat den Charakter, sich einmal selbst sein Dasein zu machen.“ „Er ist nicht wunderbar, wenn Sie diese Worte für mich gewachsen und gebildet.“ Dabei lag sie ein weiches Lächeln auf dem Gesicht und schaute sich an dem Mann. „Dob ist nicht wunderbar, wenn Sie diese Worte für mich gewachsen und gebildet.“ „Dob ist nicht wunderbar, wenn Sie diese Worte für mich gewachsen und gebildet.“

die voneinander Abschied nehmen müssen? Der zweite Satz, in einer hellen Dur-Tonart, beschwingt im Tempo, aber noch mit gebändigter Freude — ja, man fühlt es, die Trennung ist vorüber. Und nun flammend der Schlußsatz auf — festig-laudend führt

Die Stimmung aus dem geräuschl. Konzert. 2000 Vire. Für die Einrichtung eines Geschäftes. Marietta wagte nicht, sich zu rühren. „Ein Traum“, dachte sie, „aus dem man niemals aufwachen möchte.“



Niccolò Paganini / Nach einer Zeichnung von Ingres / Scherl Bilderdienst

er dahin, in halber Frage und Gegenfrage die beiden Stimmen — zwei Mädchen, die wieder vereint sind... Der Weisheit wollte sein Ende nehmen. Man war erschrocken und bis ins Innerste aufgewühlt. Niemand vorher, meinte man, hätte Paganini so hinüber geschickt. Am anderen Morgen, als Marietta ihm das Frühstück brachte, ließ er ihr den Schlüssel hin: „Mein Kind, nun ist es Zeit.“ „Gestern griff Sie danach. Aber — da lag ja Gold

Der Meister in Florenz über die Wildheit von Giovanni Marietta aufgebracht, machte sich von Frau Marietta, die hinter dem Versteck mit nie ermüdeten Liebesschwärmen die Stunden abrietete, erschrecken lassen, wenn sie ihr Gesicht verlornte. „Der Einzige meines Mannes“, pflegte sie zu sagen, und der Wille des größten Geigers aller Zeiten. Die vollständige Biografie befindet sich heute in den Händen eines Sammlers, der in ihr eine historische Wertvollheit ersten Ranges erblickt und sie nicht hergeben würde für die Feder, mit der Dante seine „Göttliche Komödie“ geschrieben hat.

## Schüttelbummel durch die Mädchen

Von Wendelin Ueberzwech

Zur Schule geht Alex klein — Da gibt es manne Mädchen! — Es geht nur die Frage Brigitte weit — In und der beschiedenen Mitter. Wenn strom auf der Biele Christine müß, Ein Mädchen auf ihrer Mitter. Ist mir die exzentrische Dora nah, — So glaube ich Jöhens Nora da. Wer die liebe kleine Erna küßt, — Weiß, daß sie aus gutem Mitter ist. Neuanbernd ist der Jannus Dür — Den Blick sieht ich bei Mann vor! — Ich hab' das Mitter mit, die Örete, gefüllt — Und schenk nach dem Ton, den ich heute, getroffen! — Kurios, was ist die Ganne wasser, Ihr Wunsch ist wie beim Mann bager! — Wer wohl einmal die heiße Irma küßt, — Ob es mit einem Mädchenprinz aus Vira endigt?! — Kein Wunder, daß es so mit Mädchen hoper: — Ich nur, wie 's mit dem Wimperdärchen flapper! — Zeht, welchen Umtrieb Lotte macht, — Und wie die kesse Wotte lacht!

Einmal machte mir die stolze Marthe Wein — Jetzt ist das Mädchen, das aparte, mein! — Als ich mit der schönen Norma lach, — War sie heute — doch pro forma nur! — Immer bin ich zu Stille fast, — Doch ist die wie einer stille Last! — Mit ästhetischen Hüften mich Via vermocht — Die Liebe ist nicht in Pavia verpocht! — Ich nenn' das holde Mädchen mein, — Sie ist wie ein Mitterdöschlein rein. — So oft im Garten sich die Söhne, — Hält am Marzilleneck die Hille. — In einem Feld, mich bei Thunede hat, — Die Welt der Winter so in Hülle nat. — Immer sehr, Ue, schau! — Rale nach und Schute auf! — Es spielt einen Balzer Veronika munter — Mit Macht auf der Siebharmonika 'runter! — Jezt, wie sie ist allmächtig, Wanda meint — Na, so ist es richtig wohl, daß man da meint! — Zepp, der die tolle Jettl nahm, — Bewegung das Weis und nennt sie sahm.

„Was ist denn das für ein plumpes Etwas?“ Marietta wurde rot. „In meiner Heimat ist es Sitte, daß man am heiligen Abend einen Schlüssel vor das Fenster stellt. Die Kinder tun es, damit er am nächsten Morgen mit Schlüsselchen gefüllt ist, und die Erwachsenen...“ Sie lachte. „Es ist nur ein Aberglaube. Man sagt, es würde ein Wunsch erfüllt werden.“ Paganini betrachtete den Schlüssel von allen Seiten. „Dob ist mir, Marietta.“ „Obwohl ich ihn heute ungern von der Fensterbank wegnahm, denn man konnte ja nicht wissen, wieviel...“ „So war es doch sofort einsehbar, daß Giovanni stumm den Schlüssel unter den Arm, und mit einem verächtlichen Nicken sagte er: „Wenn du daheim sagst, daß ich dich nicht mag, dann, kleine Marietta, wird sich dein Wunsch erfüllen.“ Wenn man während der nächsten 3 Tage Marietta fragte, wozu der Herr eigentlich den ganzen Tag mit Hammer, Säge und Feile hantierte, so antwortete sie nur: „Bedeutungslos.“ Inzwischen hatte sie es sich leichter machen lassen. Sie ließ sich, hieß er es, den Schlüssel hübsch und weiche und ihn aufbewahren mit Saiten bespannt, aber was er damit beabsichtigte, blieb ihr verborgen. Am neunten Tag. Da verständete ein blauer Anstaltsarzt an der Vorderwand der Villa Antoniana, daß am Vorabend des neuen Jahres Niccolò Paganini ein Konzert im Salon dieses Hauses geben würde. Seine Erlöse würde er teilen. Niemand auf einer Violone und fünf auf einem Violoncello. Der Eintrittspreis betrug 20 Vire. Zu dieser Zeit hatte sich Paganini bereits völlig aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. Seit einem Jahr hatte sich niemand mehr in einem Konzert bewundern können. So war es selbstverständlich, daß die Eintrittskarten trotz des hohen Preises im Nu vergriffen waren. Nur hundert Auserwählte durften diesem kleinen musikalischen Fest beiwohnen. Paganini trat in den Saal, trauend, verärgert, lieber dem lauernden, scharf gefassten Gesicht lag der Widerschein einer verhaltenen inneren Erregung. „Gongeln hob er seine Quarten, räumte sie, ließ den Bogen zum Erich an und begann zu spielen. Die Zuhörer lauschten gebannt, und ein Staunen des Entzückens hätte sie ein. So, ja, so spielt nur einer, der einig: Paganini! Die fünf Geigenisten waren verflungen. Und nun nahm Paganini den Violoncello. Man aufsteht: „Einem solchen Ding wird er klänge entlocken, die neben denen der Quarten befehen können? Unmöglich!“ Der Meister schmeigte das Kind an das leiseste Instrument und führte den Bogen über die Saiten. Aber — war er ein Zauberer? Amie man noch den Ton der Erde? Aus dem tiefsten Holzschlag ließen herrliche Orgelnoten auf. Mit welchen Willen hatte der unheimliche Mann diesen plumpen Violoncello und Seele eingespacht? — Paganini improvisierte. Klang, traurig, in dunklem Ton der erliche Satz. Klang, es nicht wie das ganze Zeit zweier Liebenden,

Anschließend hoben sich die Räder über den festgetrübten Boden dahin. Heinrich Stoh hielt den Reißhaken waagrecht in der Hand. Rundum schaute er. Nach das Land, weiß und im grauen Dunst liegend, ringsum das Haus zu erstehen. „Hübsches Land! Diese weiten, weiten Straßen! Wie lange dauerte die Fahrt schon? Eines der Pferde des zweiten Wagens weichte laut. Heinrich Stoh sah sich um. Der zweite Wagen war fest mit dem ersten verflochten, obwohl er auch von zwei Pferden gezogen wurde. Schöne Pferde waren es. „Nimm Weis mit!“ hatte Heinrich Stoh gesagt, der sein Pferd gefasst hatte. „Du traust dich daran, und dein Pferd reißt es dir.“ Heinrich Stoh hielt mit dem Kopf geschüttelt. Nein, er nahm kein Weis mit. Für das Geld, das er für sein Haus und Land bekam, kaufte er Pferde. Denn er sah, daß sein Pferd, ins große Deutschland, dieser Fahrer hat Arie. Da braucht er Pferde, du verstehst? Ich will ihm ein paar gute Pferde mitbringen. Zerkroff hatte nur mit dem Kopf geschüttelt. Nun ja, der Heinrich Stoh war eben Deutscher. Freilich, er — Zerkroff — hatte auch deutsches Blut in den Adern, seine Großmutter väterlicherseits war eine Deutsche. Aber trotzdem, er hätte das Geld genommen. Nun, was kümmerte es ihn. Er bekam das schöne Haus, weil — so sagte Heinrich Stoh — er das feinste immer gut in Gänge gehabt hatte. Zerkroff war noch gewesen über den Kauf, denn das Haus lag nicht weit von der Wola entfernt, während die anderen Häuser der Deutschen zwischen Samara und Saratow weit in der Ebene lagen. Der meiste mühen, was den Großvater des Heinrich Stoh bezogen hatte, sein Haus so weit von den anderen zu bauen und so nahe an die Strom heran zu ziehen, den Strom, den die Russen „Wolga“ nannten. „Wolga“ nannte man die Wolga, hatte es oft vom Fluss herübergeflogen. Daran dachte Heinrich Stoh, auch an die Pferde dachte er, die ihre schweren Klänge zogen, an ihre Lagerfeuer, ihre unverwundlichen Stiele und wilde Zähne, wenn sie nach ihrem einfachen Abendessen dem Schweiß allzu reichlich abgeproben hatten. In Samara, die Stadt, dachte er, in der sehr viele Deutsche gelebt hatten. Er war er mit seinem Vater dort gewesen. In der Stadt hatte er auch Hedwig, seine Frau, kennengelernt. Er sah zu ihr hin, die im ersten Wagen saß, nicht ihr zu und lächelte. „Wit auch waren?“ „Ja!“ sagte Hedwig und freute sich der sorgenden Frage. „Du wirst bald an der Grenze sein?“ Sie reichte sich ein wenig, die Schwestern im Rücken kamen schon wieder. Heinrich Stoh blinnte in die Richtung, wo Deutschland lag. „Ja“, sagte er, „bald werden wir da sein.“ „Bleibst du noch vor der Nacht?“ fragte sie. „Bleibst du noch vor der Nacht?“ fragte sie. „Ich gehe die Lippen hart aufeinander. Sie sah es nicht, sie hörte nur die zuverlässige Antwort. Sie horchte in sich hinein. Ein Mädchen war an ihrem Gesicht. Der Junge — es war angenehm, daß es ein Junge wurde — sollte doch in Deutschland geboren werden. Sie hätten schon längst in Deutschland sein müssen, wenn sie mit den anderen gezogen wären. Aber die fremde Mutter hatte die Fahrt nicht mehr mitmachen können. Sie drängte, daß die Kinder mitgehen sollten mit den anderen, sie fürchte auch allein, sie würde an Deutschland denken, wenn das große Schmelzen auf sie zukäme. Ja, sie waren einige Wochen länger abgefahren, nur die Mutter hatte die Augen gedrückt hatten. Die Dämmerung kam schon. Nicht lange, so würden die Sterne leuchten, die jetzt in den kalten Nächten besonders glitzernd am Himmel standen.

Heinrich Stoh ließ lachen, machte die beiden Pferde des zweiten Wagens los und führte sie mit nach vorn. Der zweiten Wagen befehlte er noch besonders vor dem Getriebe. „Du hast die Pferde an die Spitze des Ziers, sie lassen sich nicht. Wenn doch endlich irgendwo ein Haus auftauchen würde!“ Heinrich Stoh sah sorgenvoll davor. Er ließ die Weisheit durch die Zeit schreiten. „Was was nur das? Unangenehmes Gesetzt! Ich durchführ es heiß — Wölfe! In weiter Ferne zwar, aber jetzt bekamen die Pferde die Weisheit zu sehen. Was blühte das eine auf, wurde aber von ihm zurückgewiesen. Und nun liefen die Tiere! Die Wagen hüpfen huckepack über die Straße. Sie flogen dahin. Hedwig hielt sich trampfartig am ersten Plauenbogen. Auch sie hatte das Weisheit gehört. Sie sah zur Seite auf das verfluchte Gesicht ihres Mannes. Das Kind war vorgetrieben, sah er schief nach vorn, die Hügel lief in den Händen. Er braudete die Weisheit nicht mehr, die Weisheit wußten ebenloger wie die beiden Menschen, um noch es ging. Da — wieder das Weisheit! „Was es näher? Hedwig hielt den Atem an. Wieder überließen sie die Schwestern, stärker als zuvor. Wenn hätte sie sich einmal angestrichelt. D mich Gott. Ich war es besonders angestrichelt. Das Kind schon zur Welt wollen? Ich, nur das legt nicht! Sie sah die Augen aufeinander, um nicht laut zu röhnen. Der Mann sah sie nicht an, aber er spürte, daß sie nicht... Ein weiches, noch Hedwig nicht er für an, immer den Kopf nach vorn und den Weg im Auge behaltend. Jetzt kam das Gehet näher und näher! Die Pferde starrten. Hedwig schrie laut auf! Bedenke wäre der Wagen umgehört! Und — dort, dort! rief der Mann — Hedwig konnte nichts mehr sehen, sie hatte die Augen geschlossen. Wedanisch nur hielt sie sich fest. Sie sah nicht, wie sie emporgeschoben und getragen wurde. Dann ging alles unter der Erde unter, in der er ein neues Leben zum Licht kam. Sie erwachte, weil Licht ihre Augen getroffen hatte. Verwundert blinnte sie, um plötzlich hochzu-

### Ist Ihnen kalt - sind Sie durchgefroren,

Auszüge frischer Kräuter und Früchte geben im Verein mit den Aromastoffen der Cola-Nuß dem Hag-Cola-Getränk einen feinen natürlichen Fruchtgeschmack. Es ist angenehm süß, mit leichtem Einschlag, sodaß auch bei ständigem Gebrauch kein Überdruß aufkommt. Noch ein besonderer Vorzug: Hag-Cola ist alkohol- und koffeinfrei und kann deshalb auch von Kindern, empfindlichen Personen und Kranken unbedenklich getrunken werden. Die Zubereitung ist einfach: Das Hag-Cola-Pulver wird nur mit sprudelnd kochendem Wasser übergossen, und schon ist das Heißgetränk fertig. Hag-Cola ist in jedem Ladengeschäft erhältlich.

**Kaffee Hag A.G. Bremen, Hag-Cola-Werk**



Familien-Anzeigen

Herbert Morawietz Ingeborg Morawietz geb. Seiffert haben heute den Bund fürs Leben geschlossen

Ihre Vermählung haben bekannt Karlheim Baudt Annemarie Baudt geb. Gerike

Ihre Vermählung haben bekannt Droppert Kurt Kohl Charlotte Kohl geb. Ziehe

Heinz Geißler Elfriede Geißler geb. Hübner Vermählte

Wir haben uns verlobt Charlotte Ritter Franz Juchacz

Nach kurzem, schwerem Leiden ist am 26. Dezember 1940 Frau Marie Hildegard Grassel

Im Namen aller Hinterbliebenen Kurt Grassel u. Sohn Ralf

Danksgiving Für die wohltuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme

Paul Trautmann Malwine Trautmann vorm. Ross

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter Frau Ww. Charlotte Ausmeyer

Die trauernden Hinterbliebenen Otto Lindenbahn

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die unserer lieben Mutter Frau E. Krüger

Die trauernden Hinterbliebenen Kurt Glaschke und Frau geb. Krüger

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters

Ida Kötel geb. Schräpler und Kinder

Herbert Richter Gefreiter in einem Flak-Regiment im 28. Lebensjahr

Erwin Krüger Gefreiter in einem Flak-Regiment

Ernst Hammer Betriebsführer und Gefolgsgesellschaft der Fa. F. C. Weisse & Co., C. m. b. H.

Johanna Kitzke geb. Gelbricht im 41. Lebensjahr

Anna Steltner im fast vollendeten 75. Lebensjahr

Für erwiesene Aufmerksamkeit beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Lina Mühlbach geb. Heintzel

Für die uns anlässlich unserer Silberrunde herzlichste

Wir danken Ihnen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme

Wir danken Ihnen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme

Familien-Anzeigen in die Sächsische Nachrichten

Dreieck-Salz Gegen Zahnschmerzen

... und am 1. Januar 1941: Zeitungs- und Dreispalten-Buchführung

Trauerkleidung und Hüte Auswahl-Sendungen

FISCHER + CO Tel. 26865 Leipziger Straße 5

Mühlhans' Haarfüße, Gicht- und Rheumatische Beschwerden

Bekanntmachungen

Bestellungsanstalt Adolf Brauer

Haarwuchs durch das a i c h t intensive Kosmetikum Naturhaare

Leber- und Gallenleiden Thaumal

Hummern Austern Friedrich Kraemer

Denken Sie daran: Double-Gold- und Silberbrüche

Ehen aller Kreise vermittelt Frau Horstmann

Wittwer Geschäftsleute mit großen Grundstücken

Handelskurse in allen Fächern

An wen noch? Kein Kopierbrechen!

Seesand-Mandelkleie

Für Haut die Seife schlecht verträgt! Aok







find, in allfällige Worte fassen — das sind zwei sehr verschiedene Dinge.

So will ich beginnen. Draußen geht ein feiner Schneefall nieder, der einen feinen Perlmutterglanz im Licht und Interfereffekt verleiht. Müssen die nächsten Stunden darum dem Schreißfuß — nein, Angela geben?

Über den Anfang will ich mir nicht lange den Kopf zerbrechen. Ich lege den Brief von Henning Herold hierher, weil er den Stein ins Rollen gebracht hat.

„In diesem Juli werden es zehn Jahre, daß der Unteroffizier Hermann von Wiese Herold das Leben rettete. Eine Zeit wäre mein Ende ein Obstab in der Stomachgegend gewesen. Wenn er an einem Biederleiten mit einem alten Kriegskameraden etwas fragte — ach, es ist ja alles Unfuss, was ich da schreiben.

Denn ich weiß, daß wir innerlich heute noch so unheimlich feindlich sind, wie in jener Zeit, als man jede Stunde wie ein Göttergeschick empfand. Ich möchte dich wieder um mich haben; nicht ein einziges Mal haben wir uns seit diesem Augustabend in Semde gesehen. Da ein Bauer in der Gegend nicht gut seine Scholle, auch wenn ich nicht viel davon geerntet, verlieren kann, muß ich zu ihm kommen. Zu ihm nach Barnmünde. Denn dort ist Schreißfuß nicht mit dem Hofstoß zu erreichen. Einige Tage muß ich zu dir, muß ich zu uns und unseren Erinnerungen flüchten. Ich verpöche dir auch, daß ich dich nicht mit Göttergeschickungen die Zeit verfallen werde. Heber das dümmliche Leben, in dem man sich manchmal nur schwer durchfindet, wollen wir miteinander sprechen. Vielleicht kann der Kaufmann dem Bauer in einer Angelegenheit die ihm Sorge macht, auch einen guten Rat geben, ihn noch einmal, wenn auch nur vorübergehend, das Leben retten. Weiter dran wirst du ebenfalls ein willkommener

Gast sein. Ich habe dir schon oft von meinem besten Kriegskameraden erzählt. Also, komm!

Daß Heroldens Brief der Brief meiner Herkunft ist, ist mir wohl klar. Ich habe ihn oft gelesen. Ich habe ihn oft gelesen. Ich habe ihn oft gelesen.

Was Heroldens Briefens von der Lebenszeitung freisetzt, ist fast überflüssig. Ich habe nur getan, was jeder andere in meiner Lage auch als seine wertvolle Pflicht und Schuldigkeit annehmen hätte.

Es war im Juli (schon bei Zahre, das Regiment hatte einen großen Abschied zu halten, weil Verbund Divisionen lösten, andere hatte die große Zusammenziehung an der Somme begonnen. Eine besondere Erwähnung war befohlen. Es sollten besonders eingehend werden, weil der Regimentskommandeur persönlich mußte, ob der Regimentskommandeur persönlich eingeleitet hatte. Biederleiten Herold war zum Führer der Patrouille bestimmt.

Er ging durch den Graben und sprach mit den Leuten, die teilnehmen sollten. Die Patrouille bestand aus einem Wiese, einem Unteroffizier und zwölf Mann.

„Du bist du, den nächsten Spätpatrouille mitzunehmen.“ Fragte er, als er an meinen Unterstand kam.

„Ich habe mich sofort bereit erklärt, denn ich konnte nicht ohne dich leben; wir waren auch nach jeder Schwierigkeit Freunde geblieben.“

Die Patrouille misshandelt gänzlich. Wer die Schuld hatte? Erklärte er mir? Aber konnte er dafür, daß er vor dem Vorhaben des Wagners einen Aufbruch bekam. Wer ist einverstanden, nicht zu denken, daß ich nicht, wenn er den Zug bereitete? Ein einziger Schuß durchdrang uns, als Helmung aufbrach. Ich sah den nächsten Freund antworten: „Wagners Kommando, die ganze Front löst sich auf.“

Ich erkannte Wagners Stimme. Er bildete den Schluß. Ich froh über seine Schritte zurück. Ein Schuß im Rücken, der mich erlöste, hatte mich nicht verletzt, denn ich sah, daß keine Kugel ganz nach

den Hut war. Mit dem Probierlaufband hoch zum Bein abgehoben, und dann haben Kamerad Wagners und ich ihn zum Ziel zurückgeführt. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte. Ich sah, daß er sich nicht bewegte.

hing geblieben. Warum nur? An der Spitze mußte ich doch nicht, welche Bedeutung der Zug für mich bekommen werde. So das Gedächtnis nachträglich eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

So habe ich auch behalten, daß ich nach einer einhundertfünfzigjährigen Wanderung eine Partie in der Gegend niedertief und meine Freude hatte an dem weichen Gichtflammen, die sich in einiger Absehbare Zeit eine Art Wagners vor mir, um gefundene Stunden zu unterrichten? Daß möchte ich nicht annehmen.

Krugerol Katarrh-Bonbons. Altbewährt bei Erkältung, Husten, Heiserkeit.

Arbeiterinnen. Carl Warnecke. Grobdruckerei.

Stenotypistinnen. A. L. G. Dehne. Maschinenfabrik und Eisenschleiferi.

Hausgehilfin. Für Privathaus gesucht. Mauerbergstraße 69.

Hausgehilfin. Für sofort oder später gesucht. Rudolf, Graseweg 7.

Hausgehilfin. Für sofort oder später gesucht. Hilfsarbeiterin.

Möbel-Hauptmann. Halle a. S., Kleine Ulrichstr. 36.

Junge Frau oder Mädchen. Aufwartung.

Maschine. Aufwartung.

Schreibgewandte Dame. Ernst Schöler.

Aushilfs-Arbeiterinnen. F. H. Krause.

Radfahrer und Packer. F. A. Hoffmann & Co.

Offene Stellen. Stenotypistinnen.

Hausgehilfin. Für Privathaus gesucht.

Hausgehilfin. Für sofort oder später gesucht.

Alle Führerscheine. Roland-Fahrerscheine.

Wohlfühl. Für sofort oder später gesucht.

Möbel. Bernh. Schormann.

Leiters Momentaufnahmen. Damen-Hygiene Gummi-Biederleiten.

Alte Schallplatten. B. Döll.

Schreiben Sie noch heute! Kaufe geräuchert.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.